

Stakeholderkonferenz

Nationale Strategien NCD und Sucht eine Konferenz des BAG und BSV

Schnittstellen stärken – Gesundheit & Soziales in Schlüsselmomenten

8. Stakeholderkonferenz Nationale Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD) und
6. Stakeholderkonferenz Nationale Strategie Sucht

| Datum | Zeit | Ort |
|----------------------------|-------------------|---------------|
| Dienstag, 20. Juni 2023 | 09.00 – 16.30 Uhr | Kursaal, Bern |

Trägerschaft

- Bundesamt für Gesundheit BAG
- Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

In Zusammenarbeit mit

- Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK)
- Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK)
- Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH)
- Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz (NGP)

Melden Sie sich bis am 05. Juni 2023 an: [Anmeldeplattform](#)



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Gesundheit BAG
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV



Konferenz der kantonalen Gesundheits-
direktorinnen und -direktoren
Conférence des directrices et directeurs
cantonaux de la santé
Conférenza delle direttrici e dei direttori
cantionali della sanità

S O D K – Konferenz der kantonalen
Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren
C D A S – Conférence des directrices et directeurs
cantonaux des affaires sociales
C D O S – Conférenza delle direttrici e dei direttori
cantionali delle opere sociali



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera



Beschreibung & Ziele der Konferenz

Beschreibung

Die Konferenz wird vom Bundesamt für Gesundheit BAG und dem Bundesamt für Sozialversicherungen BSV gemeinsam organisiert und soll die Stakeholder beider Communities - Gesundheit und Soziales - zusammenbringen, um den Ideenaustausch und die Diskussion auf der Grundlage der vorgestellten guten Praktiken zu fördern.

Der rote Faden der Konferenz zieht sich entlang von Schlüsselmomenten, die unser Leben prägen. Die Geburt eines Kindes, der Eintritt in die Arbeitswelt oder eine Krankheit können als kritische Lebensereignisse eingestuft werden, die sich auf unseren Gesundheitszustand und unsere soziale Situation auswirken. Angesichts dieser oftmals komplexen Situationen ist ein koordiniertes Vorgehen zwischen Gesundheits- und Sozialwesen in der Prävention und Versorgung zentral. Das Potenzial dieser sektor- und professionsübergreifenden Zusammenarbeit soll weiter verbessert werden. Welche multisektoralen Ansätze haben sich bewährt? Vor welchen Herausforderungen stehen die beteiligten Akteure? Welche Beispiele für sektorübergreifende Zusammenarbeit könnten weiterentwickelt werden? Solche Fragen werden an der Konferenz diskutiert.

Ziele

- Sensibilisierung für die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen dem Sozial- und dem Gesundheitswesen (NCD/Psychische Gesundheit/Sucht)
- Den Dialog und die interinstitutionelle Zusammenarbeit stärken
- Praxisbeispiele gelungener Projekte sektorübergreifender Koordination vorstellen. Identifikation möglicher Lücken in der Zusammenarbeit.

Informationen zur Konferenz

Plenumsmoderation

Das Plenum wird moderiert von **Irene Abderhalden**, Professorin am Institut Soziale Arbeit und Gesundheit, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Tagungsunterlagen

Die gesamten Tagungsunterlagen werden kurz vor der Konferenz online über einen Link/QR-Code zur Verfügung gestellt. Wir weisen Sie darauf hin, dass am Tag der Konferenz nur das Tagungsprogramm physisch vorliegen wird.

Simultanübersetzung

Das Plenum und die Subplenien werden simultan übersetzt (d/f und f/d).

Präsentationen

Die Präsentationen werden nach der Konferenz auf der Webseite des BAG und auf prevention.ch verfügbar sein.



prevention.ch

Die umfassende Wissens- und Austauschplattform
im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung

Tagungsprogramm

- 09.00 | Empfang
- 09.30 | Begrüssung**
Linda Nartey, Vizedirektorin Bundesamt für Gesundheit BAG
Astrid Wüthrich, Vizedirektorin Bundesamt für Sozialversicherungen BSV
- 09.50 | Inputreferate**
Integratives, ressourcenorientiertes «Gesundheitsmanagement» am Beispiel der Sozialpädiatrie: Erfolgsfaktoren und Grenzen (D)
Dr. med. Kurt Albermann, Leiter/Chefarzt Sozialpädiatrisches Zentrum SPZ, Kantonsspital Winterthur
It takes a village to recover (E)
Prof. Charlotte Colman, Drug Policy and Criminology, Ghent University, Belgium
- 10.50 | Pause
- 11.20 | Subplen & Workshops**
- 12.30 | Mittagspause
- 14.00 | Inputreferate**
Projekt «Cause commune» (F)
Alain Plattet, Leiter der Dienststelle für gesellschaftlichen Zusammenhalt der Gemeinde Chavannes-près-Renens, Kanton Waadt
Dimitrios Lampropoulos, Centre LIVES (Swiss Center of Expertise on Life Course Research), Universität Lausanne
Bessere Zusammenarbeit des Gesundheits- und Sozialsystems: Empfehlungen fmc Denkstoff & Praxischeck (D)
Dr. Ursula Koch, Vorstandsmitglied des fmc (Schweizer Forum für Integrierte Versorgung) und Geschäftsleiterin des Inselhof (sozialmedizinische Institution in Zürich)
- 15.00 | Subplen & Workshops**
- 16.20 | Abschluss der Tagung**
Visuelle Beiträge
- 16.30 | Aperitif

Subplenen/Workshops

Es werden gesamthaft zwei Subplenen und acht Workshops angeboten. Am Vormittag und am Nachmittag finden je die gleichen Subplenen und Workshops statt. Bitte wählen Sie je eine Option aus, welche Sie am Morgen bzw. am Nachmittag besuchen möchten.

Subplenum A [Simultan übersetzt]

Moderation: **Karin Lörvall, GFCH & Alberto Marcacci, BAG**

Bedürfnis- und Lebenskontextorientierte Gesundheitsangebote schaffen

- 1. Regionale Anlaufstellen REAS - Massgeschneiderte Unterstützung und Koordination für Menschen mit Mehrfachbelastungen (D)**, Hannes Lüthi, Geschäftsleiter aha! Allergiezentrum Schweiz, Co-Projektleiter REAS; Simon Süssstrunk, Dozent und Wissenschaftlicher Mitarbeiter ISAGE, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Co-Projektleiter REAS
- 2. Brückenbauer:innen und Trauma (D)**, Dr. med. Fana Asefaw, Kinder- und Jugendpsychiaterin, Projektleitung Brückenbauer:innen und Trauma (NCBI National Coalition Building Institute Schweiz)
- 3. Gesundheitsfördernde Tageszentren (F)**, Angelo Tomada, Leiter Kantonales Aktionsprogramm Gesundheitsförderung im Alter; Dr. med. Martine Bouvier Gallacchi, Leiterin Dienst für Gesundheitsförderung und Evaluation des Kantons Tessin, Kantonales Gesundheitsamt

Subplenum B [Simultan übersetzt]

Moderation: **Joanna Bärtschi, SODK & Silvia Steiner, GDK**

Wirkungsvolle intersektorale Zusammenarbeit in der kantonalen Politik

- 1. Vieillir2030– die gesundheitlich-soziale Altersstrategie des Kantons Waadt (F)**, Benoît Tabin, Projektleiter Vieillir2030, Direction générale de la cohésion sociale, Kanton Waadt; Caroline Knupfer, Stv. für Sozialpolitik und Ausbildung, Direction générale de la cohésion sociale, Kanton Waadt
- 2. Kantonales Tessiner Programm für die Rechte, die Gewaltprävention und den Schutz von Kindern und Jugendlichen (0-25 Jahre), 2021-2024 (F)**, Anna Vidoli, Koordinatorin des Kinderrechtsprogramms des Kantons Tessin
- 3. Gelingende Zusammenarbeit der Bereiche Gesundheit und Soziales am Beispiel von heb! (D)**, Jürg Engler, Co-Leiter Fachstelle Psychische Gesundheit, Amt für Gesundheitsvorsorge Kanton St. Gallen

Workshop 1 (deutsch)

Moderation: **Isabelle Villard Risse, BAG & Karin Gasser, BAG**

Zusammenarbeit als wichtiger Faktor zur Ressourcenstärkung bei Geflüchteten

- 1. MEduCARE – pädagogisch-therapeutische Soforthilfe für geflüchtete Mütter und Kinder aus der Ukraine**, Prof. Dr. med. Jan Bonhoeffer, Stiftung Heart-Based Medicine
- 2. Regionales Pilotprojekt Compaxion Aargau und Zug 2023-2025**, Esther Oester, Geschäftsführerin Verein Paxion - Psychosozialer Support für Geflüchtete

Workshop 2 (deutsch/französisch)

Moderation: **Lindita Sulja, BAG & Nadia Jaggi, BAG & Jessica de Bernardini, GFCH**

ELTERN SEIN: interdisziplinäre Zusammenarbeit rund um die Elternschaft

Welche sozialen Ressourcen und intersektorale Kooperationen braucht es, damit Mütter und Väter (sowie Kinder) gesund bleiben?

- 1. männer.ch, Dachverband Schweizer Männer- und Väterorganisationen (F)**, Gilles Crettenand, Programmkoordinator MenCare Romandie
- 2. GrossmütterRevolution, Netzwerk der heutigen Grossmütter-Generation (D)**, Rosmarie Brunner und Verena Liebi, grossmuetter.ch

Workshop 3 (deutsch/französisch)

Moderation: **Jann Schumacher, BAG**

Interprofessionelle Kompetenzen in der Praxis entwickeln

- 1. Soziale Arbeit in der Suchthilfe und Suchtprävention (D)**, Dr. Marcel Krebs, Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)
- 2. Soziale Arbeit in der Arztpraxis (D)**, Dr. René Rüegg, Projektleiter, Berner Fachhochschule (BFH)
- 3. Interprofessionalität im Zentrum der Suchtausbildung: das Modell der FORDD (F)**, Maxime Mellina, Ausbildungsleiter - Koordinator FORDD, GREA

Workshop 4 (französisch)

Moderation: **Sophie Barras Duc, OFSP**

La santé et le social au cœur de la démarche IP

1. **Définition harmonisée de l'intervention précoce (IP)**, Sophie Barras Duc, Office fédéral de la santé publique OFSP
2. **Enquête HSBC 2022 : quelques chiffres clefs sur les comportements des jeunes en matière de consommation de substances et d'activités en ligne**, Marina Delgrande Jordan, Addiction Suisse
3. **Concrétisation: CONTACT Nightlife - rave it safe & dib**, Alexandre Brodard, responsable rave it safe & dib, Berne

Workshop 5 (deutsch)

Moderation: **Alwin Bachmann, Infodrog**

Kooperation und Integration in der Versorgung von älteren Menschen mit Abhängigkeiten – zwischen ambulanter Pflege und stationärer Betreuung

1. **Erarbeitung von Grundlagen an Schnittstellen – Herausforderungen und Potenziale**, Olayemi Omodunbi, Projektleiterin, Fachverband Sucht
2. **Wenn Sucht und psychische Erkrankungen das Altern beeinflussen - Versorgungs- und Handlungsansatz der diakonischen Stadtarbeit Elim**, Markus Röthlisberger, Geschäftsleitung und Leiter stationäre Wohnbereiche Elim; Daniela Schürmann, Leiterin Elim Care; Julia Hefti, Leiterin Gassenarbeit Elim mit Assist
3. **Personenzentrierte Gesundheitsversorgung mehrfachabhängiger Menschen im Akutspital – das geht! Advanced Practice Nursing**, Christine Jaiteh, MScN, Pflegeexpertin ANP für Abhängigkeitserkrankungen, Universitätsspital Basel

Workshop 6 (deutsch)

Moderation: **Gabriela Felder, BSV**

Jung, mehrfach belastet, ohne Ausbildung & Beruf: Zusammenspiel von Bildung, Sozialem und Gesundheit

1. **Jung, mehrfach belastet und mit beiden Beinen in der Ausbildung/im Beruf: Stadtzürcher Ansatz «B25»**, Katharina Stoll, Bereichsleiterin Realisierung/Vizedirektorin, Laufbahnzentrum, Sozialdepartement Stadt Zürich; Franziska Kessler, Abteilungsleiterin Coaching und Case Management Berufsbildung, Laufbahnzentrum, Sozialdepartement Stadt Zürich
2. **Junge, mehrfach belastete Mütter auf ihrem Weg in die Arbeitswelt begleiten: Ansatz «MiA-Innerschweiz»**, Patricia Furrer, Leiterin Mütter in Ausbildung (MiA) Innerschweiz, Albert Koehlin Stiftung Luzern; Sara Räber, Kursleiterin MiA, Albert Koehlin Stiftung Luzern

Workshop 7 (deutsch)

Moderation: **Annette Hitz, NPG**

Arbeitsintegration bei psychisch belasteten Jugendlichen und Erwachsenen

- 1. Pilotprojekt «Inklusiv plus»**, Susanne Seiler, Stadt Bern Direktion für Bildung, Soziales und Sport, Kompetenzzentrum Arbeit KA; Agnes von Wyl, ZHAW Angewandte Psychologie, Fachgruppe Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie
- 2. Leitfaden «Psychische Gesundheit im Arbeitsumfeld stärken»**, Raphael Reift, Mitarbeiter Pro Mente Sana

Workshop 8 (deutsch/französisch)

Moderation: **Lucia Camenzind, BAG**

Gewaltprävention im Bereich Behinderung und Alter

- 1. Antwort auf Postulat «Gewalt an Menschen mit Behinderungen in der Schweiz» (20.3886) (D)**, Urs Germann, Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen EBGB
- 2. Nationales Kompetenzzentrum «Alter ohne Gewalt» (F)**, Delphine Roulet Schwab, Prof. Haute Ecole de la Santé La Source, Lausanne (HES-SO), Präsidentin von GERONTOLOGIE CH und dem nationalen Kompetenzzentrum «Alter ohne Gewalt»